

Schneller Anschluss nach Berlin

IG Schienenkorridor startet

In vier Stunden mit dem Zug von Aalen nach Berlin! Das ist ein gewichtiges Argument für die Region, weshalb sich der Ostalbkreis bei der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg stark macht. Vertreter der 20 Partner aus Städten, Kreisen, Regionen sowie Industrie- und Handelskammern trafen sich jetzt zur konstituierenden Sitzung in Aalen.

Ostalbkreis. Diskutiert wurden die Ziele und das Arbeitsprogramm der IG Schienenkorridor Stuttgart – Nürnberg. Die IG war im Juli am Bahntag der Metropolregion Stuttgart in Crailsheim gegründet worden. Als Sprecher hatte man Ostalb-Landrat Klaus Pavel gewählt, die Geschäftsstelle ist beim Regionalverband Ostwürttemberg eingerichtet.

Ziele der IG sind die Weiterentwicklung der IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg vor dem Hintergrund der 2017 in Betrieb gehenden ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt, mit der die Region ein ganzes Stück näher an Berlin und Mitteldeutschland rücken wird.

Ziel der Partner ist es auch, mehr Fahrgäste für die Nutzung der IC-Linie zu begeistern. Dazu will man im Tourismus kooperieren und die IC-Verkehre besser mit dem regionalen ÖV-Angebot und Car-Sharing-Angeboten verknüpfen. Mit der Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd, direkt am Bahnhof, und dem Remstalprojekt 2019, das die Mobilität und die Schiene als verbindendes Element definiert hat, bestehen im Remstal schon besondere Anknüpfungspunkte.

● Partner der IG Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg sind die Regionalverbände Stuttgart, Ostwürttemberg, Heilbronn-Franken und Nürnberg, die Städte Stuttgart, Schorndorf, Gmünd, Aalen, Ellwangen, Crailsheim, Ansbach, Nürnberg; die Kreise Rems-Murr, Ostalb, Schwäbisch Hall und Ansbach; die Industrie- und Handelskammern Stuttgart, Ostwürttemberg, Heilbronn-Franken und Nürnberg.

URL: <http://www.swp.de/2301418>

Autor: STV, 13.11.2013

Interessengemeinschaft will mehr IC-Verkehr

CRAILSHEIM/AALEN: Die Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart - Nürnberg mit 20 Partnern aus Städten, Kreisen, Regionen sowie Kammern hat sich konstituiert. Jetzt geht es um konkrete Ziele und Aufgaben.



Um die Stärkung der IC-Linie von Stuttgart nach Nürnberg bemüht sich eine Interessengemeinschaft. Fotograf: Bahn AG

Die Interessengemeinschaft war am Bahntag der Metropolregion Stuttgart am 12. Juli dieses Jahres in Crailsheim gegründet worden. Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann war dabei. Sprecher wurde der Landrat des Ostalbkreises, Klaus Pavel, die Geschäftsstelle wurde beim Regionalverband Ostwürttemberg eingerichtet.

Ziele der Gruppe sind die Weiterentwicklung der IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg, auch vor dem Hintergrund der 2017 in Betrieb gehenden ICE-Neubaustrecke Nürnberg - Erfurt, mit der die Region ein ganzes Stück näher an Berlin und Mitteldeutschland rücken soll. "Die Neubaustrecke ist eine Riesenchance für unseren Schienenkorridor", stimmten Crailsheims Oberbürgermeister Rudolf Michl und der Erste Landesbeamte des Kreises Hall, Michael Knaus, überein. Dr. Jürgen Ludwig, Landrat des Kreises Ansbach, ergänzte: "Die Kooperation ist ein sehr guter Weg, gemeinsam unsere Forderungen und Vorstellungen an Bund, Länder und Bahn zu vertreten." Und Aalens Oberbürgermeister Thilo Rentschler schlug vor, Gespräche mit den heimischen Bundestagsabgeordneten zu führen.

Neben dem Fordern steht auch das Fördern im Vordergrund. Das Ziel der Partner ist es, mehr Fahrgäste für die Nutzung der Intercity-Linie zu begeistern. Dazu sollen Kooperationen im Tourismus, in der Außendarstellung, aber auch in einer besseren Verknüpfung der Intercity-Verkehre mit dem regionalen öffentlichen Verkehrsangebot und den Car-Sharing-Projekten erreicht werden.

Dazu gibt es in den nächsten Jahren jenseits des Schienenverkehrsangebots viele Ansätze. Mit der Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd, die die Mobilität und die Schiene als verbindendes Element definiert hat, bestehen Anknüpfungspunkte. "Alle Partner sind sich einig: Aus Stuttgart und Nürnberg mit dem IC zur Landesgartenschau, komfortabler geht es nicht", meinte Gmünds Erster Bürgermeister Dr. Joachim Bläse.

Die ersten Schritte der Interessengemeinschaft werden daher Gespräche mit der Bahnschuppe, den Bundestagsabgeordneten und den Landesregierungen über Verkehrsverbesserungen im Schienenkorridor sein. Klaus Pavel fasste zusammen: "Klar ist, dass wir hier ein dickes Brett bohren, aber mit unserer Partnerschaft werden wir sicher Gehör finden und die Strecke voranbringen. Wir wollen mitgestalten, statt nur Zuschauer sein",

+49-7151-501-1196

Pressespiegel Landratsamt Rems-Murr-Kreis vom 15.11.2013

- | | | | | |
|---|--|--|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Waiblinger Kreiszeitung | <input type="checkbox"/> Backnanger Kreiszeitung | <input type="checkbox"/> Stuttgarter Zeitung | <input type="checkbox"/> Stuttgarter Nachrichten | <input type="checkbox"/> Fellbacher Zeitung |
| <input type="checkbox"/> Schorndorfer Nachrichten | <input type="checkbox"/> Winnender Zeitung | <input type="checkbox"/> Welzheimer Zeitung | <input type="checkbox"/> Murrhardter Zeitung | <input type="checkbox"/> Sonntag aktuell |
| <input type="checkbox"/> Bild | <input type="checkbox"/> Rundschau Galldorf | <input type="checkbox"/> Wochenblatt | | <input type="checkbox"/> Südwestpresse |

Kampf für Bahnachse Stuttgart-Nürnberg

Bündnis fordert eine bessere IC-Verbindung

Waiblingen/Aalen.

Die IC-Verbindung zwischen Nürnberg und Stuttgart muss besser werden - dafür kämpft die Interessengemeinschaft „Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg“, die sich jetzt in Aalen zur konstituierenden Sitzung getroffen hat. Mit dabei: der Rems-Murr-Kreis und die Stadt Schorndorf.

Ziel der Interessengemeinschaft ist die Weiterentwicklung der IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg. Um hier gute Karten zu haben, geht es auch darum, mehr Fahrgäste für die Nutzung der IC-Linie zu begeistern. „Dazu sollen Kooperationen im Bereich Tourismus, in der Außen-darstellung, aber auch in der Verbesserung der Verknüpfung der IC-Verkehre mit dem regionalen ÖV-Angebot und Car-Sharing-Angeboten erreicht werden“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Mit der Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd, direkt am Bahnhof, und dem Remstalprojekt 2019, das ausdrücklich die Mobilität und die Schiene als verbindendes Element definiert hat, bestehen im Remstal schon besondere Anknüpfungspunkte.

Die Teilnehmer wählten ein Lenkungsgremium, das aus sieben Vertretern aus den

verschiedenen Raumschaften besteht und die Arbeit der Interessengemeinschaft steuern wird. Als Sprecher der Interessengemeinschaft wurde der Landrat des Ostalbkreises, Klaus Pavel, gewählt, die Geschäftsstelle wurde beim Regionalverband Ostwürttemberg eingerichtet. Die ersten Schritte werden nun Gespräche mit der Bahnspitze, den Bundestagsabgeordneten und den Landesregierungen sein. Pavel: „Klar ist, dass wir hier ein dickes Brett bohren, aber mit unserer Partnerschaft werden wir sicher Gehör finden und unsere Strecke weiter voranbringen. Wir wollen mitgestalten, statt nur Zuschauer sein.“

Partner der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg sind der Verband Region Stuttgart, der Regionalverband Ostwürttemberg, der Regionalverband Heilbronn-Franken, die Metropolregion Nürnberg, die Landeshauptstadt Stuttgart, die Landkreise Rems-Murr, Ostalb, Schwäbisch Hall und Ansbach, die Städte Ansbach, Schorndorf, Schwäbisch Gmünd, Aalen, Ellwangen, Crailsheim, Ansbach und Nürnberg, dazu die Industrie- und Handelskammern Stuttgart, Ostwürttemberg, Heilbronn-Franken und Nürnberg/Mittelfranken.

Schneller Anschluss nach Berlin

IG Schienenkorridor startet

In vier Stunden mit dem Zug von Aalen nach Berlin! Das ist ein gewichtiges Argument für die Region, weshalb sich der Ostalbkreis bei der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg stark macht. Vertreter der 20 Partner aus Städten, Kreisen, Regionen sowie Industrie- und Handelskammern trafen sich jetzt zur konstituierenden Sitzung in Aalen.

Ostalbkreis. Diskutiert wurden die Ziele und das Arbeitsprogramm der IG Schienenkorridor Stuttgart – Nürnberg. Die IG war im Juli am Bahntag der Metropolregion Stuttgart in Crailsheim gegründet worden. Als Sprecher hatte man Ostalb-Landrat Klaus Pavel gewählt, die Geschäftsstelle ist beim Regionalverband Ostwürttemberg eingerichtet.

Ziele der IG sind die Weiterentwicklung der IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg vor dem Hintergrund der 2017 in Betrieb gehenden ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt, mit der die Region ein ganzes Stück näher an Berlin und Mitteldeutschland rücken wird.

Ziel der Partner ist es auch, mehr Fahrgäste für die Nutzung der IC-Linie zu begeistern. Dazu will man im Tourismus kooperieren und die IC-Verkehre besser mit dem regionalen ÖV-Angebot und Car-Sharing-Angeboten verknüpfen. Mit der Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd, direkt am Bahnhof, und dem Remstalprojekt 2019, das die Mobilität und die Schiene als verbindendes Element definiert hat, bestehen im Remstal schon besondere Anknüpfungspunkte.

- Partner der IG Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg sind die Regionalverbände Stuttgart, Ostwürttemberg, Heilbronn-Franken und Nürnberg, die Städte Stuttgart, Schorndorf, Gmünd, Aalen, Ellwangen, Crailsheim, Ansbach, Nürnberg; die Kreise Rems-Murr, Ostalb, Schwäbisch Hall und Ansbach; die Industrie- und Handelskammern Stuttgart, Ostwürttemberg, Heilbronn-Franken und Nürnberg.

© Schwäbische Post 13.11.2013

Rathaus

Gemeinderat

Sitzungen des Gemeinderats

Bundestagswahl 2013

OB-Wahl

Oberbürgermeister und Dezernate

Ämter A-Z

Stadtleitbild

Dienstleistung A-Z

Onlinedienste A-Z

Haushalt

Bauen online

Konjunkturprogramm

Stadtplanung

Weitere Gremien

Bürgerbeteiligung

Presse

Aktuelles

Archiv 2013

Archiv 2012

Archiv 2011

Archiv 2010

Archiv 2009

Archiv 2008

Archiv 2007

Archiv 2006

Archiv 2005

Archiv 2004

Archiv 2003

Ansprechpartnerin und Presseservice

Pressebilder

Presseverteiler

Corporate Design

Amtsblatt "Stadtinfo"

Ausschreibungen

Podcast

Jobs und Ausbildung

Schaden melden

Impressum und Kontakt

Jahresrückblicke

Service-BW

Home » Rathaus » Presse » Aktuelles » Die Stadt Aalen ist Gründungsmitglied der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart - Nürnberg

17. Juli 2013

Die Stadt Aalen ist Gründungsmitglied der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart - Nürnberg

Oberbürgermeister Martin Gerlach hat auf dem Bahntag II in Crailsheim die Gründungserklärung der Interessengemeinschaft „Perspektiven für den Schienenverkehr“ unterzeichnet. Aalen erhofft sich durch diese gemeinsame Aktion mit anderen Städten an der Bahnlinie für die Zukunft eine erhebliche Aufwertung und mehr Komfort für die Nutzerinnen und Nutzer des Verkehrsmittels Bahn.



Eckhart Fricke, DB AG; Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Landkreis Ansbach; Winfried Hermann, MdL und Minister für Verkehr und Infrastruktur; Prof. Dr. Hartmut Topp; Erste Bürgermeisterin Jutta Heim-Wenzler; Klaus Mandel, Verbandsdirektor Regionalverband Franken-Hohenlohe; Klaus Moser, Hauptgeschäftsführer IHK Ostwürttemberg; im Vordergrund rechts Oberbürgermeister Martin Gerlach

Alle beim Bahntag anwesenden Vertreter von Städten und Organisationen forderten einmütig die Deutsche Bahn AG auf, in die Strecke zu investieren. Eine attraktive Bahnverbindung ist ein wichtiger Bestandteil attraktiver Wirtschafts- und Lebensverhältnisse in der Region.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion konnte die Erste Bürgermeisterin der Stadt Jutta Heim-Wenzler aufzeigen, welche Rahmenbedingungen eine Stadt selbst für den Bereich „Förderung des ÖPNV“ schaffen kann. Der Bahnhof und das Bahnhofsumfeld sind ein besonderer Stadteingang, an dem sich eine Stadt vielen Besuchern und Reisenden präsentieren kann. Aalen hat folgerichtig in den vergangenen Jahrzehnten im Umfeld des Aalener Bahnhofs verschiedene Entwicklungen vorangetrieben.

Dazu gehören unterschiedliche Maßnahmen wie der Zentrale Omnibusbahnhof, das Park and Ride Parkhaus, das Fahrradparkhaus, die Aufwertung des öffentlichen Raumes in der Bahnhofstraße, das Sanierungsgebiet Soziale Stadt Nördliche Innenstadt, das Wohnen im Quartier Am Stadtgarten und letztlich auch die Entwicklung eines neuen Stadtteils östlich der Bahn im Stadtvoal. Die Bahnlinie war bereits beim Bau der Remsbahn 1861 eine bedeutende Voraussetzung für die Stadtentwicklung. Und auch heute sind attraktive Bahnverbindungen wesentlich für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Aalen will sich mit anderen regionalen Akteuren (u.a. „Bahn-Anliegerstädte“ Schorndorf, Schwäbisch Gmünd, Ellwangen, Ansbach sowie Regionalverband Ostwürttemberg, Ostalbkreis und IHK Ostwürttemberg) in dieser Interessengemeinschaft engagieren. Eine treibende Kraft ist der Regionalverband Ostwürttemberg.

Im Fokus steht die Fernverkehrsachse Zürich – Stuttgart – Nürnberg – Berlin, die sowohl von ihrer landesweiten wie regionaler Bedeutung als auch ihrer grenzüberschreitenden Funktion geprägt ist. Unter dem Motto „Nicht nur fordern, sondern auch fördern“ soll der Grundstein für eine Initiative gelegt werden, die die Kräfte entlang dieser Achse bündelt und mit einer Stimme spricht. Ziel ist es Verbesserungen, in der Bahninfrastruktur zu erreichen (z.B. Zugart, Ausstattung, Taktverkehr, Anschlüsse an die ÖPNV).



Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Landkreis Ansbach; Winfried Hermann, MdL und Minister für Verkehr und Infrastruktur; Prof. Dr. Hartmut Topp; Erste Bürgermeisterin Jutta Heim-Wenzler; Klaus Mandel, Verbandsdirektor Regionalverband Franken-Hohenlohe; Klaus Moser, Hauptgeschäftsführer IHK Ostwürttemberg

Suche...



Aktuelle Nachrichten

Interessengemeinschaft Schienenkorridor konkretisiert Ziele



Gespräche mit der Bahnspitze, den Bundestagsabgeordneten und den Landesregierungen über verkehrliche Verbesserungen im Schienenkorridor geplant

Vertreter der 20 Partner aus Städten, Kreisen, Regionen sowie Industrie- und Handelskammern trafen sich am Donnerstag, 7. November in Aalen, um im Rahmen der konstituierenden Sitzung die Ziele und das Arbeitsprogramm der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg zu konkretisieren. Die Interessengemeinschaft war am „Bahntag“ der Metropolregion Stuttgart am 12. Juli in Crailsheim im Beisein des baden-württembergischen Landesverkehrsministers Winfried Hermann gegründet worden.

Die Teilnehmer wählten ein Lenkungsgremium, das aus sieben Vertretern aus der Umgebung besteht und die Arbeit der Interessengemeinschaft weiter vorbereiten und steuern wird. Als Sprecher der Interessengemeinschaft wurde der Landrat des Ostalbkreises, Klaus Pavel gewählt, die Geschäftsstelle wurde beim Regionalverband Ostwürttemberg eingerichtet. „Ziele der Interessengemeinschaft sind die Weiterentwicklung der IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg, auch vor dem Hintergrund der 2017 in Betrieb gehenden ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt mit der die Region ein ganzes Stück näher an Berlin und Mitteleuropa rücken wird,“ sagt der neue Verkehrsdezernent des Rems-Murr-Kreises Dr. Peter Zaar. Oberbürgermeister Rudolf Michl aus Crailsheim und der Erste Landesbeamte des Landkreises Schwäbisch Hall Michael Klaus stimmen überein: „Die Neubaustrecke ist eine Riesenchance für unseren Schienenkorridor“. Dr. Jürgen Ludwig, Landrat des Landkreises Ansbach ergänzt „Die Kooperation in der Interessengemeinschaft ist ein sehr guter Weg, gemeinsam unsere Forderungen und Vorstellungen an Bund, Länder und Bahn zu vertreten.“ Auf Vorschlag des Aalener Oberbürgermeisters Thilo Rentschler sollen daher auch politische Gespräche mit den bayrischen und baden-württembergischen Bundestagsabgeordneten geführt werden.

Neben dem Fordern steht auch das Fördern bei der Arbeit der Interessengemeinschaft im Vordergrund. Ziel der Partner ist es, mehr Fahrgäste für die Nutzung der IC-Linie zu begeistern. Dazu sollen Kooperationen im Bereich Tourismus, in der Außendarstellung, aber auch in der Verbesserung der Verknüpfung der IC-Verkehre mit dem regionalen ÖV-Angebot und Car-Sharing Angeboten erreicht werden. Dazu gibt es in den nächsten Jahren auch jenseits des Schienenverkehrsangebots viele Ansätze. Mit der Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd, direkt am Bahnhof und dem Remstalprojekt 2019, das die Mobilität und die Schiene als verbindendes Element definiert hat, bestehen im Remstal schon besondere Anknüpfungspunkte. „Alle Partner sind sich einig: aus Stuttgart und Nürnberg mit dem IC zur Landesgartenschau, komfortabler geht es eigentlich gar nicht“, ergänzt der Erste Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd, Dr. Joachim Bläse.

Die ersten Schritte der Interessengemeinschaft werden daher Gespräche mit der Bahnspitze, den Bundestagsabgeordneten und den Landesregierungen über verkehrliche Verbesserungen im Schienenkorridor sein. Der neugewählte Sprecher der Interessengemeinschaft fasst die Sitzung zusammen: „Klar ist, dass wir hier ein dickes Brett bohren, aber mit unserer Partnerschaft im Rahmen der Interessengemeinschaft werden wir sicher Gehör finden, und unsere Strecke weiter voranbringen. Wir wollen mitgestalten statt nur Zuschauer sein“, so umschreibt der Sprecher des Lenkungskreises, Landrat Klaus Pavel, das Ziel der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart – Nürnberg. Die nächste Sitzung der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg wird im Frühling 2014 in Schorndorf stattfinden.

Bei Rückfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg, Regionalverband Ostwürttemberg unter der Tel.: +49 7171 9276412 oder via Fax: +49 7171 927 6415 oder Email: seidemann@ostwuerttemberg.org gerne zur Verfügung.

Zum Hintergrund:

Partner der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg sind:

Verband Region Stuttgart
 Regionalverband Ostwürttemberg
 Regionalverband Heilbronn-Franken
 Metropolregion Nürnberg
 Landeshauptstadt Stuttgart
 Rems-Murr-Kreis
 Ostalbkreis
 Landkreis Schwäbisch Hall
 Landkreis Ansbach
 Stadt Schorndorf
 Stadt Schwäbisch Gmünd
 Stadt Aalen
 Stadt Ellwangen
 Stadt Crailsheim
 Stadt Ansbach
 Stadt Nürnberg
 IHK Stuttgart
 IHK Ostwürttemberg
 IHK Heilbronn-Franken
 IHK Nürnberg für Mittelfranken

(11.11.2013/scho)

„Wir wollen mitgestalten, nicht zuschauen“

Konstituierende Sitzung der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg

OSTALBKREIS (pm). Vertreter der 20 Partner aus Städten, Kreisen, Regionen sowie Industrie- und Handelskammern trafen sich in Aalen, um im Rahmen der konstituierenden Sitzung die Ziele und das Arbeitsprogramm der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart – Nürnberg zu konkretisieren. Die Interessengemeinschaft war am Bahntag der Metropolregion Stuttgart am 12. Juli 2013 in Crailsheim im Beisein des baden-württembergischen Landesverkehrsministers Winfried Hermann gegründet worden.

Die Teilnehmer wählten ein Lenkungsgremium, das aus sieben Vertretern aus den verschiedenen Raumschaften besteht und die Arbeit der Interessengemeinschaft weiter vorbereiten und steuern wird. Als Sprecher der Interessengemeinschaft wurde der Landrat des Ostalbkreises, Klaus Pavel gewählt, die Geschäftsstelle wurde beim Regionalverband Ostwürttemberg eingerichtet.

Ziele der Interessengemeinschaft sind die Weiterentwicklung der IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg, auch vor dem Hintergrund der 2017 in Betrieb gehenden ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt, mit der die Region ein ganzes Stück näher an Berlin und Mittel-

deutschland rücken wird.

„Die Neubaustrecke ist eine Riesenchance für unseren Schienenkorridor“, stimmen Oberbürgermeister Michl aus Crailsheim und der Erste Landesbeamte des Landkreises Schwäbisch Hall Michael Klaus überein. Dr. Ludwig, Landrat des Landkreises Ansbach ergänzt „Die Kooperation in der Interessengemeinschaft ist ein sehr guter Weg, gemeinsam unsere Forderungen und Vorstellungen an Bund, Länder und Bahn zu vertreten.“ Auf Vorschlag des Aalener Oberbürgermeisters Thilo Rentschler sollen auch politische Gespräche mit den bayerischen und baden-württembergischen Bundestagsabgeordneten geführt werden.

Neben dem Fordern steht auch das Fördern bei der Arbeit der Interessengemeinschaft im Vordergrund. Ziel der Partner ist es, mehr Fahrgäste für die Nutzung der IC-Linie zu begeistern. Dazu sollen Kooperationen im Bereich Tourismus, in der Außendarstellung, aber auch in der Verbesserung der Verknüpfung der IC-Verkehre mit dem regionalen ÖV-Angebot und Car-Sharing Angeboten erreicht werden. Dazu gibt es in den nächsten Jahren auch jenseits des Schienenverkehrsangebots viele Ansätze. Mit der Landes-

gartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd, direkt am Bahnhof und dem Remstalprojekt 2019, das die Mobilität und die Schiene als verbindendes Element definiert hat, bestehen im Remstal schon besondere Anknüpfungspunkte.

„Alle Partner sind sich einig: aus Stuttgart und Nürnberg mit dem IC zur Landesgartenschau, komfortabler geht es eigentlich gar nicht“, ergänzt der Erste Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd, Dr. Joachim Bläse.

Die ersten Schritte der Interessengemeinschaft werden daher Gespräche mit der Bahnschule, den Bundestagsabgeordneten und den Landesregierungen über verkehrliche Verbesserungen im Schienenkorridor sein.

Der neugewählte Sprecher der Interessengemeinschaft fasst die Sitzung zusammen: „Klar ist, dass wir hier ein dickes Brett bohren, aber mit unserer Partnerschaft im Rahmen der Interessengemeinschaft werden wir sicher Gehör finden, und unsere Strecke weiter voranbringen. Wir wollen mitgestalten statt nur Zuschauer sein“, so umschreibt Landrat Klaus Pavel das Ziel der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart – Nürnberg.



Forderung

Bessere IC-Verbindung Stuttgart-Nürnberg

Am Mittwoch (13.11.2013) hat sich die Interessensgemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg getroffen, um ihre Pläne zu konkretisieren. Ihr Ziel ist es, die IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg zu verbessern.

Stand: 15.11.2013



Durch die Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt, die 2017 in Betrieb gehen wird, wurde der Wunsch nach einer Verbesserung der IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg bekräftigt. Eine bessere Zugstrecke zwischen Stuttgart und Nürnberg würde gleichzeitig für eine schnellere Bahnanbindung zwischen Stuttgart und Berlin sorgen. Außerdem sollen laut Interessensgemeinschaft (IG) mehr Fahrgäste motiviert werden, die IC-Linie zu nutzen. Die IG plant Kooperationen im Tourismusbereich und in der Außendarstellung. Darüber hinaus tritt sie für eine bessere Verknüpfung der IC-Verkehre mit dem regionalen Nahverkehrsangebot ein. Weiterhin möchte sie Bahn und Car-Sharing miteinander verbinden.

Interessensgemeinschaft neu formiert

In Aalen konkretisierte die Interessensgemeinschaft nun die weiteren nötigen Schritte für die Verbesserung der Zugstrecke. Sie wählte ein siebenköpfiges Lenkungsgremium sowie einen Sprecher – den Landrat des Ostalbkreises, Klaus Pavel. Die Geschäftsstelle befindet sich nun beim Regionalverband Ostwürttemberg.

Viele Beteiligte

Partner der Interessensgemeinschaft sind unter anderem die Metropolregion Nürnberg, die baden-württembergische Landeshauptstadt Stuttgart, die Städte Nürnberg und Ansbach, der Landkreis Ansbach, sowie die Industrie- und Handelskammern Nürnberg und Mittelfranken.

- Waiblinger Kreiszeitung Backnanger Kreiszeitung Stuttgarter Zeitung Stuttgarter Nachrichten Fellbacher Zeitung
 Schorndorfer Nachrichten Winnender Zeitung Welzheimer Zeitung Murrhardter Zeitung Sonntag aktuell
 Bild Rundschau Gaildorf Wochenblatt Südwestpresse

Fürsprecher für Fernzüge formieren sich

Schorndorf/Aalen Auf der Strecke von Stuttgart nach Nürnberg sollen künftig mehr Intercitys fahren. *Von Oliver Hillinger*

Das Anliegen, die Fernzugverbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg zu stärken, zum Beispiel dadurch, dass auf der Strecke mehr Züge fahren, die besser ausgestattet sind, findet immer mehr Unterstützer. Inzwischen seien mehr als 20 Partner aus Städten, Kreisen und Regionen dem „Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg“ beigetreten, heißt es in einer vom Waiblinger Landratsamt verbreiteten Mitteilung. Bei einer Sitzung in der vergangenen Woche sei zudem ein Lenkungsgremium gewählt worden, welches die Arbeit koordinieren soll. Der Sprecher des Gremiums ist Klaus Pavel, der Landrat des Ostalbkreises, die Geschäftsstelle sitzt beim Regionalverband Ostwürttemberg in Schwäbisch Gmünd.

Mitgestalter statt Zuschauer

„Klar ist, dass wir ein dickes Brett bohren“, wird Klaus Pavel in der Mitteilung zitiert. Jedoch wolle man „die Strecke weiter voranbringen“ sowie „mitgestalten statt nur Zuschauer zu sein“. Auf der südlichen Strecke zwischen Stuttgart und Nürnberg verkehren im Zwei-Stunden-Takt Intercityzüge, während die nördliche Verbindung über Schwäbisch Hall-Hessental und das Murrtaal gegenwärtig vom Fernverkehr abgehängt ist. Auch bemängeln die Kritiker, dass bereits vor einigen Jahren der letzte Intercity, der Stuttgart kurz nach 20 Uhr verließ, gestrichen wurde. Zudem haben die Züge keine Speisewagen mehr.

Die Mitglieder des Schienenkorridors bescheinigen der Verbindung indes Potenzial – vor allem vor dem Hintergrund, dass in knapp vier Jahren die ICE-Strecke zwischen Nürnberg und Erfurt in Betrieb gehen soll. Das rücke „die ganze Region ein ganzes Stück näher an Berlin und Mitteldeutschland heran“, so der Verkehrsreferent des Rems-Murr-Kreises, Peter Zaar.

Vom Aalener Oberbürgermeister Thilo Rentschler kommt der Vorschlag, auf die Bundestagsabgeordneten einzuwirken. Zwar sei der Bund offiziell der Aufgabenträger in Sachen Fernverkehr, erklärt Dirk Seidemann, der stellvertretende Vorsitzende des Regionalverbands Ostwürttemberg. Die Bahn führe die Fernzüge jedoch als „eigenwirtschaftliche Verkehre“ wobei sie zugesagt habe, dass es bis 2017 zu keinen weiteren Streichungen kommen solle.

Kaum Spielraum für Stopps

Beim von Schorndorfer Seite geäußerten Wunsch, dass dort anstatt der bisherigen drei mehr Intercityzüge halten sollen, sieht Dirk Seidemann indes Probleme. „Schorndorf leidet unter der S-Bahn“, behauptet er. Der Takt der Züge zwischen Schorndorf und Stuttgart sei auf der zweigleisigen Strecke in den Stoßzeiten so eng, dass kaum mehr Spielraum für Stopps von Fernzügen bleibe. Mehr Möglichkeiten würden sich ergeben, wenn – wie vom Regionalverband Stuttgart vor Jahren angedacht – zwischen Schorndorf und Stuttgart ein drittes Gleis gebaut würde, sagt Seidemann.

**Europäische Metropolregion Nürnberg
Geschäftsstelle**

Theresienstraße 9
90403 Nürnberg
Fon: +49 (0) 9 11/2 31-1 05 11
Fax: +49 (0) 9 11/2 31-79 72

geschaefsstelle@metropolregion.nuernberg.de
www.metropolregion.nuernberg.de

Geschäftsführung: Dr. Christa Standecker

Datum:

Nr. 53/13.11.2013

Pressemitteilung

Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart–Nürnberg nimmt die Arbeit auf

Vertreter der 20 Partner aus Städten, Kreisen, Regionen sowie Industrie- und Handelskammern trafen sich in Aalen, um die Ziele und das Arbeitsprogramm der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart–Nürnberg zu konkretisieren. Die Interessengemeinschaft war am 12. Juli 2013 in Crailsheim gegründet worden. Die Teilnehmer wählten ein siebenköpfiges Lenkungsgremium, das die Arbeit der Interessengemeinschaft weiter vorbereiten und steuern wird. Als Sprecher der Interessengemeinschaft wurde der Landrat des Ostalbkreises, Klaus Pavel gewählt, die Geschäftsstelle wurde beim Regionalverband Ostwürttemberg eingerichtet.

Ziel der Interessengemeinschaft ist die Weiterentwicklung der IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg, auch vor dem Hintergrund der 2017 in Betrieb gehenden ICE-Neubaustrecke Nürnberg–Erfurt, mit der die Region ein ganzes Stück näher an Berlin und Mitteldeutschland rücken wird. „Die Neubaustrecke ist eine Riesenchance für unseren Schienenkorridor“ so Oberbürgermeister Rudolf Michl aus Crailsheim. Dr. Jürgen Ludwig, Landrat des Landkreises Ansbach ergänzt: „Die Kooperation in der Interessengemeinschaft ist ein sehr guter Weg, gemeinsam unsere Forderungen und Vorstellungen an Bund, Länder und Bahn zu vertreten.“ Daher sollen auch politische Gespräche mit den bayerischen und baden-württembergischen Bundestagsabgeordneten geführt werden.

Neben dem Fordern steht auch das Fördern bei der Arbeit der Interessengemeinschaft im Vordergrund. Ziel der Partner ist es, mehr Fahrgäste für die Nutzung der IC-Linie zu begeistern. Dazu sollen Kooperationen im Bereich Tourismus, in der Außendarstellung,

aber auch in der Verbesserung der Verknüpfung der IC-Verkehre mit dem regionalen Nahverkehrs-Angebot und Car-Sharing-Angeboten erreicht werden.

Partner der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg sind:

- Der Verband Region Stuttgart
- Die Regionalverbände Ostwürttemberg und Heilbronn-Franken
- Die Metropolregion Nürnberg
- Die Landeshauptstadt Stuttgart
- Die Landkreise Rems-Murr-Kreis, Ostalbkreis, Schwäbisch-Hall und Ansbach
- Die Städte Schorndorf, Schwäbisch Gmünd, Aalen, Ellwangen, Crailsheim, Ansbach und Nürnberg
- Die Industrie- und Handelskammern Stuttgart, Ostwürttemberg, Heilbronn-Franken und Nürnberg für Mittelfranken

Ansprechpartner:

Geschäftsstelle des Forums Verkehr und Planung
der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Hannes Hinnecke

Bauhof 9

90402 Nürnberg

Tel.: 0911 231-4802

Email: hannes.hinnecke@stadt.nuernberg.de

Geschäftsstelle der Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-
Nürnberg

Regionalverband Ostwürttemberg

Universitätspark 1

73525 Schwäbisch Gmünd

Tel.: +49 7171 9276412

Fax: +49 7171 927 6415

Email: seidemann@ostwuerttemberg.org